



**IWAK**

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur

Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main



**regio** **pro**  
REGIONALE BESCHÄFTIGUNGS- UND BERUFSPROGNOSEN

## Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt in Hessen und seinen Regionen bis 2022

### Regionaldossier **Kreisfreie Stadt Offenbach**

Ausgangslage – Prognoseergebnisse – Handlungsempfehlungen



EUROPÄISCHE UNION  
Europäischer Sozialfonds

**Qualifizierungsoffensive**

■■■ Programme zur beruflichen Bildung



Europäischer Sozialfonds  
Für die Menschen in Hessen

**HESSEN**



Hessisches  
Ministerium für  
Wirtschaft, Energie,  
Verkehr und  
Landesentwicklung

**Impressum:**

IWAK Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur –  
Zentrum der Goethe-Universität Frankfurt am Main  
Senckenberganlage 31  
60325 Frankfurt am Main  
[www.iwak-frankfurt.de](http://www.iwak-frankfurt.de)

**Ansprechpartner:**

Christoph Rauner-Lange  
ch.lange@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25459

Lora Demireva  
Demireva@em.uni-frankfurt.de, 069 798-25475

Nähere Informationen zum Projekt finden auf unserer Projekt-Homepage:

[www.regio-pro.eu](http://www.regio-pro.eu)



Hier finden Sie auch alle Prognoseergebnisse graphisch aufbereitet in unserer einfach zu bedienenden interaktiven Informationsplattform.

## Inhaltsverzeichnis

<b>I Ausgangslage</b> .....	2
I.1 Bevölkerungsdaten.....	2
I.2 Wanderungsbewegungen .....	2
I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung.....	3
I.4 Bildung und Soziales .....	4
I.5 Infrastruktur und Nahversorgung .....	5
<b>II Ergebnisse aus regio pro</b> .....	6
II.1 Mismatchprognose Gesamt .....	6
II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen .....	7
II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen .....	8
II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen .....	12
II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten hohen Fachkräftedefiziten bis 2022.....	12
<b>III Regionale Beschäftigungssituation</b> .....	16
<b>IV Regionale Ausbildungssituation</b> .....	18
<b>Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)</b> .....	21
<b>Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro</b> .....	27
<b>Abkürzungsverzeichnis</b> .....	29

### **Lesehinweis für die Kapitel I und II**

\* bedeutet: Angaben in Prozent.

\*\* bedeutet: Zu diesen Berufen stehen aus Anonymisierungsgründen keine Informationen zur Verfügung.

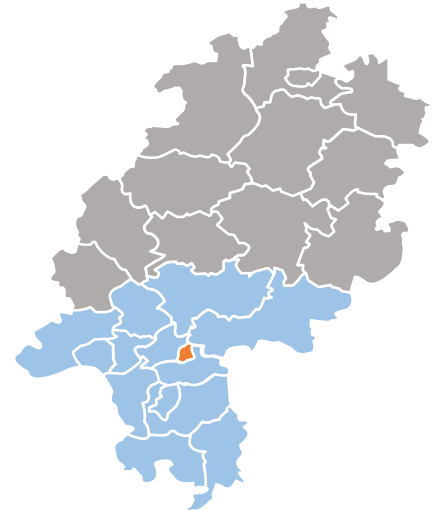
### **Lesehinweis für den Kapitel III**

Bezüglich der sprachlichen Regelung wird den Ausführungen vorweggestellt, dass zu Gunsten der Leserlichkeit und Übersichtlichkeit das männliche Geschlecht präferiert wird, sobald der Fokus auf den Ausbildungsberufen liegt.

# Stadt Offenbach

## I Ausgangslage

Die Stadt Offenbach ist internationaler Messeplatz, vor allem für Lederwaren. Durch ihre Lage inmitten des Ballungsraums Rhein-Main hat die Stadt eine gute Verkehrsanbindung, auch zum Flughafen Frankfurt. Neben einem starken Dienstleistungssektor sind viele Beschäftigte im Wirtschaftszweig „Maschinenbau, Fahrzeugbau“. Aufgrund einer Vielzahl von Kliniken sind viele Menschen auch im Gesundheitswesen angestellt.



### I.1 Bevölkerungsdaten

	Stadt Offenbach	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
<b>Bevölkerungsstand</b>	123.734	732.688	155.353	6.176.172
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005*</b>	+3,6	+12,4	+10,5	+1,4
<b>Bevölkerungsprognose bis 2022*</b>	+6,1	+8,8	+7,6	+2,7
<b>Bevölkerung ab 55</b>	28,5	26,4	28,4	33,5
<b>Bevölkerung U25*</b>	26,6	24,0	26,6	24,6
<b>Ausländeranteil*</b>	33,6	28,0	17,9	14,3
<b>geflüchtete Menschen (2015 und 2016)</b>	266	3.684	1.582	55.316

### I.2 Wanderungsbewegungen

	Stadt Offenbach	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
<b>Natürlicher Saldo*</b>	+2,5	+3,7	+1,3	-1,1
<b>Wanderungssaldo*</b>	+8,6	+17,7	+12,4	+8,6
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre*</b>	+8,3	+11,4	+17,1	+5,6

### Zuzüge/ Fortzüge

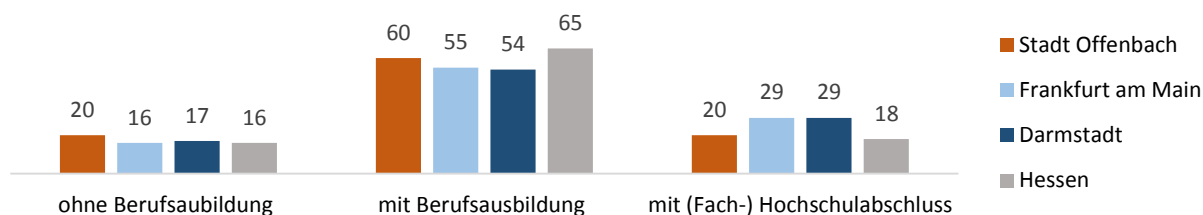
	Stadt Offenbach		Frankfurt am Main		Darmstadt		Hessen	
<b>Zuzüge/Fortzüge</b>	+13.929	-12.892	+64.668	-51.993	+14.152	-12.272	+366.998	-314.476
davon unter 18 Jahre*	+10,5	-11,0	+9,8	-10,7	+8,3	-19,2	+13,3	-11,7
davon 18 bis unter 25 Jahre*	+19,8	-15,2	+19,8	-14,9	+33,1	-21,5	+21,1	-20,0
davon 25 bis unter 30 Jahre*	+18,8	-18,9	+22,9	-18,9	+22,9	-25,2	+18,8	-18,7
davon 30 bis unter 50 Jahre*	+39,4	-41,2	+37,9	-42,5	+26,8	-33,5	+34,4	-35,2
davon 50 bis unter 65 Jahre*	+9,4	-10,1	+7,5	-9,2	+6,3	-7,5	+8,7	-9,8
davon 65 Jahre und mehr*	+2,2	-3,7	+2,2	-3,8	+2,7	-3,6	+3,7	-4,6

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

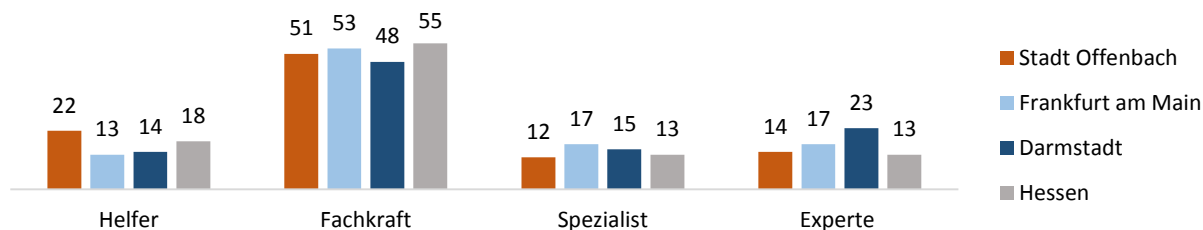
### Beschäftigungsdaten

	Stadt Offenbach	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	45.925	541.709	95.572	2.408.671
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte unter 25 Jahre*	9,4	7,5	9,6	9,4
davon Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 50 bis 64 Jahre*	30,6	26,6	29,5	30,4
Teilzeitquote*	27,7	25,6	27,0	27,2
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	11.736	78.706	19.386	576.666
davon ausschließlich geringfügig Beschäftigte*	64,1	61,3	67,9	65,7
davon im Nebenjob*	35,9	38,7	32,1	34,3
<b>Beschäftigungsquote*</b>	55,7	54,3	52,8	56,3
Beschäftigungsquote Frauen*	50,1	52,0	51,1	52,3
<b>Ausbildungsquote*</b>	4,3	3,2	4,8	4,6
Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.*	3,2	11,2	3,0	4,3
<b>Arbeitslose</b>	7.057	25.719	5.179	177.944
Arbeitslosenquote*	10,8	6,8	6,4	5,5
Arbeitslosenquote 15 bis 19 Jahre*	9,7	7,2	7,0	3,8
Arbeitslosenquote 55 bis 64 Jahre*	11,4	8,4	6,8	6,1
Anteil Langzeitarbeitslose an Arbeitslosen*	42,8	36,4	37,0	37,6
Anteil Arbeitslose U25 an Arbeitslosen*	7,7	7,7	9,5	9,2
<b>Einpenderquote*</b>	69,8	64,7	69,2	14,3
<b>Auspenderquote*</b>	70,2	30,7	47,2	9,8

### Qualifikationsstruktur aller Beschäftigten am Arbeitsort 2015\*



### Anteil der einzelnen Anforderungsniveaus an allen Beschäftigten am Arbeitsort 2015\*



# Stadt Offenbach

## I.4 Bildung und Soziales

	Stadt Offenbach	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	57,0	62,5	65,2	61,5
<b>Schulabgänger 2015</b>	999	5.004	1.760	57.124
davon mit Hauptschulabschluss*	17,8	13,6	9,8	15,9
davon mit Realschulabschluss*	35,0	35,9	25,5	40,6
davon mit (Fach-)Hochschulreife*	40,3	46,1	60,6	39,1
davon Schulabgänger ohne Hauptschulabschluss*	6,8	4,4	4,1	4,4
<b>Schulformen</b>				
Grundschulen	17	89	20	1.157
Hauptschulen	4	12	3	222
Realschulen	5	18	5	261
Gymnasien	4	29	12	287
Integrierte Gesamtschulen	3	15	5	117
Berufsschulen	4	17	7	115
<b>SGB-II-Quote*</b>	19,5	12,3	10,8	8,5
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	13.289	51.969	9.030	290.300
davon 15 bis unter 20 Jahre*	10,9	9,5	11,1	10,3
davon 20 bis unter 25 Jahre*	6,1	6,6	7,8	7,5
davon 25 bis unter 55 Jahren*	69,1	69,8	68,8	67,2
davon 55 Jahre und älter*	13,9	14,2	12,4	15,0
davon Ausländer*	57,0	50,1	42,6	37,8
davon über 4 Jahre im Bezug*	41,6	43,0	42,0	42,8
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	3.711	14.456	2.713	84.017
davon mit Bruttoeinkommen bis 450 €*	34,1	42,7	42,4	47,8
davon Alleinerziehende*	14,3	15,9	18,2	17,7
<b>Abhängig Beschäftigte ALG-II-Empfänger</b>	3.196	12.050	2.306	70.448
davon sozialversicherungspflichtig Beschäftigte ALG-II-Empfänger*	73,3	65,6	65,7	60,5
davon in VZ*	34,8	29,6	29,2	32,4
davon in TZ*	65,2	70,4	70,8	67,6
davon ausschließlich geringfügig beschäftigt*	26,7	34,4	34,3	39,5
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP) je Einwohner</b>	37.377 €	92.367 €	67.620 €	41.825 €
<b>Median Entgelt</b>	3.470 €	4.027 €	3.955 €	3.370 €
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	1.170 €	3.068 €	1.611 €	1.379 €
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	7.933 €	2.168 €	3.908 €	2.976 €

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

	Stadt Offenbach	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
<b>Durchschnittliche PKW-Fahrzeit in Minuten</b>				
zu Autobahnauffahrten	6	5	5	14
zu IC/EC/ICE-Bahnhöfen	13	4	0	24
zu Oberzentren	0	0	0	27
zu Mittelzentren	0	0	0	8
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	422	439	458	565
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	285,2	253,8	303,5	181,6
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	92,7	84,2	97,6	59,3
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	54,3	59,4	59,9	49,4

# Stadt Offenbach

## II Ergebnisse aus regio pro

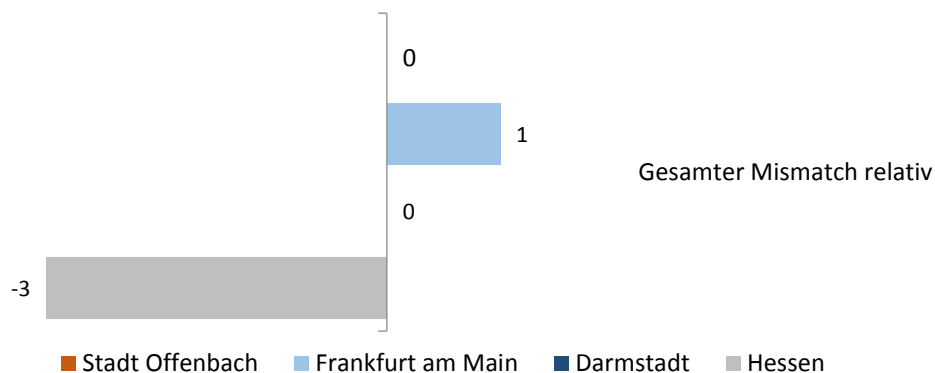
Im Folgenden finden Sie die Ergebnisse aus regio pro bis 2022. Nach der Darstellung des prognostizierten Mismatch für die Stadt Offenbach im regionalen Vergleich werden die Ergebnisse nach

- Qualifikationen
- Berufshauptgruppen
- Wirtschaftszweigen

präsentiert. Eine Berufsprognose differenziert nach Anforderungsniveaus (Helfer, Fachkraft, Spezialist, Experte) ist aufgrund zu geringer Fallzahlen auf Kreisebene nicht möglich. Eine aktuelle Größenverteilung der einzelnen Berufshauptgruppen nach Anforderungsniveaus trägt jedoch zum besseren Überblick über diese Berufe bei und ist aus diesem Grund in der folgenden Tabelle dargestellt worden. Hinweise zur Interpretation und Lesebeispiele für die Tabellen finden Sie im Anhang.

### II.1 Mismatchprognose Gesamt

Mismatchprognose für die Stadt Offenbach bis 2022 im regionalen Vergleich\*



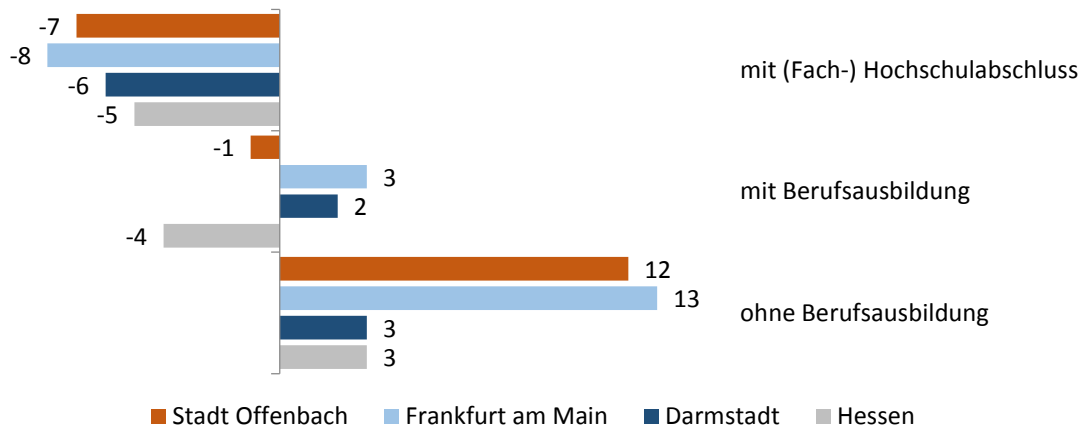
Der relative Mismatch setzt das Prognoseergebnis mit der Zahl der Beschäftigten im Ausgangsjahr (2015) der Prognose ins Verhältnis.

	Stadt Offenbach	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
<b>Gesamter Mismatch absolut</b>	30	7.640	250	-73.430



## II.2 Mismatchprognose nach Qualifikationen

Relativer Mismatch nach Qualifikationen für die Stadt Offenbach und ausgewählte Vergleichsregionen\* bis 2022



Absoluter Mismatch nach Qualifikationen für die Stadt Offenbach und ausgewählte Vergleichsregionen bis 2022

	Stadt Offenbach	Frankfurt am Main	Darmstadt	Hessen
<b>ohne Berufsausbildung</b>	1.260	12.960	630	14.220
<b>mit Berufsausbildung</b>	-420	8.170	1.460	-64.180
<b>mit (Fach-) Hochschulabschluss</b>	-810	-13.490	-1.840	-23.490

## II.3 Mismatchprognose nach Berufsgruppen

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
<b>2. Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung</b>											
24 Metallerzeugung und -bearbeitung, Metallbauberufe	1.539	3%	1%	70%	52%	100	-140	240	150	50	3%
242 Metallbearbeitung	1.041	1%	1%	68%	45%	60	-100	160	100	40	4%
25 Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.104	4%	1%	73%	65%	270	-100	370	260	-10	0%
251 Maschinenbau- und Betriebstechnik	1.684	4%	1%	74%	62%	220	-100	320	210	-10	-1%
26 Mechatronik-, Energie- und Elektroberufe	1.518	8%	3%	80%	72%	240	-60	300	230	-10	-1%
262 Energietechnik	543	4%	1%	72%	70%	80	-20	100	70	-10	-2%
263 Elektrotechnik	855	11%	4%	86%	75%	160	-40	200	160	0	0%
27 Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.370	6%	1%	87%	76%	220	-60	280	200	-20	-1%
273 Technische Produktionsplanung und -steuerung	710	5%	1%	86%	78%	110	-40	150	100	-10	-1%
29 Lebensmittelherstellung und -verarbeitung	875	41%	20%	46%	77%	170	40	130	180	10	1%
293 Speisenzubereitung	763	44%	20%	47%	70%	160	40	120	180	20	3%
<b>3. Bau, Architektur, Vermessung und Gebäudetechnik</b>											
32 Hoch- und Tiefbauberufe	1.180	32%	4%	65%	75%	80	-50	130	90	10	1%
321 Hochbau	1.127	33%	4%	65%	76%	50	-60	110	60	10	1%
33 (Innen-)Ausbauberufe	526	20%	7%	66%	79%	40	-20	60	60	20	4%
34 Gebäude- und versorgungstechnische Berufe	1.180	8%	28%	56%	61%	410	-10	420	340	-70	-6%
341 Gebäudetechnik	643	10%	48%	50%	60%	320	10	310	240	-80	-12%
<b>4. Naturwissenschaft, Geografie und Informatik</b>											
43 Informatik-, Informations- und Kommunikationstechnologieberufe	1.543	9%	1%	89%	85%	180	-30	210	140	-40	-3%
432 IT-Systemanalyse, IT-Anwendungsberatung und IT-Vertrieb	535	6%	1%	92%	85%	80	-10	90	70	-10	-2%

# Stadt Offenbach

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Einpendlerquote am AO (svB)	Auspenderquote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
	Teilzeitquote	ageB Quote				Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf				
<b>5. Verkehr, Logistik, Schutz und Sicherheit</b>											
51 Verkehrs- und Logistikberufe (außer Fahrzeugführung)	4.320	17%	34%	63%	78%	680	-80	760	300	-380	-9%
513 Lagerwirtschaft, Post und Zustellung, Güterumschlag	3.919	17%	37%	60%	72%	620	-70	690	250	-370	-9%
52 Führer/innen von Fahrzeug- und Transportgeräten	1.854	22%	24%	66%	74%	530	-30	560	470	-60	-3%
521 Fahrzeugführung im Straßenverkehr	1.702	24%	26%	66%	74%	510	-30	540	440	-70	-4%
53 Schutz-, Sicherheits- und Überwachungsberufe	739	24%	29%	73%	86%	170	30	140	120	-50	-7%
531 Objekt-, Personen-, Brandschutz, Arbeitssicherheit	672	26%	32%	70%	87%	160	30	130	100	-60	-9%
54 Reinigungsberufe	2.201	41%	45%	45%	77%	570	90	480	460	-110	-5%
<b>6. Kaufmännische Dienstleistungen, Warenhandel, Vertrieb, Hotel und Tourismus</b>											
61 Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.388	11%	4%	86%	84%	180	-70	250	160	-20	-1%
611 Einkauf und Vertrieb	1.057	11%	4%	89%	86%	130	-60	190	110	-20	-2%
62 Verkaufsberufe	3.406	37%	25%	52%	61%	390	-60	450	500	110	3%
621 Verkauf (ohne Produktspezialisierung)	2.354	36%	29%	52%	60%	280	-30	310	370	90	4%
63 Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.415	35%	33%	52%	77%	230	70	160	140	-90	-6%
633 Gastronomie	1.010	38%	38%	45%	74%	170	50	120	90	-80	-8%
<b>7. Unternehmensorganisation, Buchhaltung, Recht und Verwaltung</b>											
71 Berufe in Unternehmensführung und -organisation	7.712	24%	11%	78%	73%	1.630	-20	1.650	1.520	-110	-1%
713 Unternehmensorganisation und -strategie	2.895	14%	3%	84%	77%	530	-30	560	470	-60	-2%
714 Büro und Sekretariat	4.057	31%	19%	73%	70%	950	10	940	910	-40	-1%
72 Berufe in Finanzdienstleistungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	3.003	23%	2%	86%	80%	560	30	530	490	-70	-2%
721 Versicherungs- und Finanzdienstleistungen	2.090	23%	0%	88%	81%	380	30	350	330	-50	-2%
722 Rechnungswesen, Controlling und Revision	658	26%	5%	82%	81%	130	-20	150	120	-10	-2%
73 Berufe in Recht und Verwaltung	1.776	31%	4%	74%	62%	420	50	370	390	-30	-2%
732 Verwaltung	1.426	32%	3%	72%	57%	370	40	330	340	-30	-2%

# Stadt Offenbach

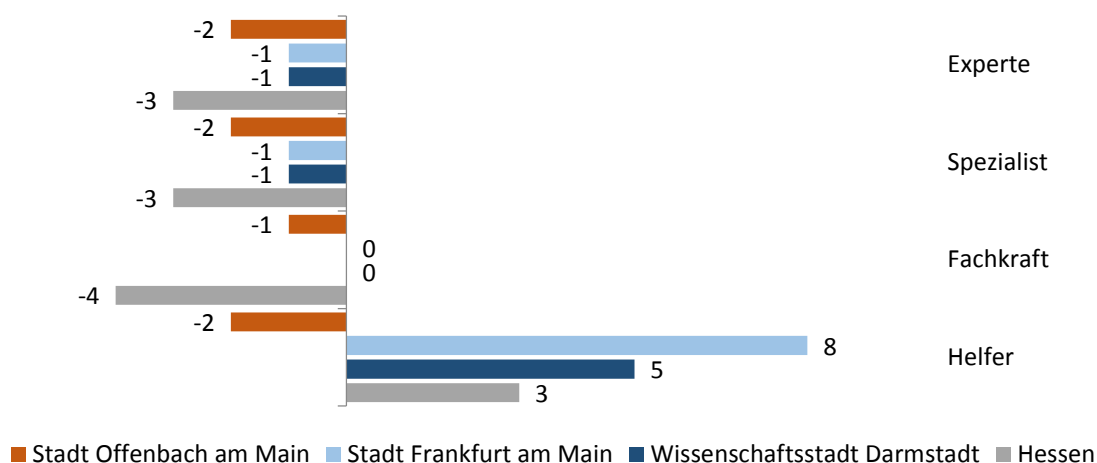
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon		Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
<b>8. Gesundheit, Soziales, Lehre und Erziehung</b>											
81 Medizinische Gesundheitsberufe	4.818	33%	7%	65%	46%	900	160	740	790	-110	-2%
811 Arzt- und Praxishilfe	1.114	28%	10%	52%	44%	200	40	160	180	-20	-2%
813 Gesundheits- und Krankenpflege, Rettungsdienst und Geburtshilfe	2.390	37%	7%	64%	40%	460	90	370	380	-80	-3%
814 Human- und Zahnmedizin	581	21%	2%	82%	60%	110	20	90	90	-20	-3%
82 Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.292	34%	15%	57%	57%	260	80	180	260	0	0%
821 Altenpflege	785	37%	12%	56%	54%	140	30	110	150	10	1%
83 Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	2.683	47%	9%	57%	49%	690	190	500	660	-30	-1%
831 Erziehung, Sozialarbeit, Heilerziehungspflege	2.368	45%	8%	59%	50%	560	160	400	500	-60	-3%
84 Lehrende und ausbildende Berufe	989	40%	16%	74%	66%	290	80	210	280	-10	-1%
<b>9. Sprach-, Literatur-, Geistes-, Gesellschafts- und Wirtschaftswissenschaften, Medien, Kunst, Kultur und Gestaltung</b>											
92 Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	1.085	16%	5%	83%	83%	70	-30	100	50	-20	-2%
921 Werbung und Marketing	782	19%	4%	82%	83%	50	-10	60	30	-20	-3%

# Stadt Offenbach

Beschäftigtenstand 2015 nach Anforderungsniveaus					
Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigte (svB und ageB)	davon			
		Helfer	Fachkraft	Spezialist	Experte
Insgesamt	53.585	11.614	27.422	6.384	7.422
24. Metallerzeugung,-bearbeitung, Metallbau	1.540	164	1.310	**	**
25. Maschinen- und Fahrzeugtechnikberufe	2.104	583	1.063	174	284
26. Mechatronik-, Energie- u. Elektroberufe	1.518	71	694	424	329
27. Technische Forschungs-, Entwicklungs-, Konstruktions- und Produktionssteuerungsberufe	1.370	0	226	523	621
29. Lebensmittelherstellung u. -verarbeitung	875	546	293	17	19
32. Hoch- und Tiefbauberufe	1.182	538	606	31	7
33. (Innen-) Ausbauberufe	527	147	354	26	0
34. Gebäude- u. versorgungstechnische Berufe	1.180	147	934	63	36
43. Informatik- und andere IKT-Berufe	1.545	0	246	534	765
51. Verkehr, Logistik (außer Fahrzeugführ.)	4.345	3.327	871	79	68
52. Führer von Fahrzeug- und Transportgeräten	1.857	**	1.775	**	0
53. Schutz-, Sicherheits-, Überwachungsberufe	739	88	548	79	24
54. Reinigungsberufe	2.201	1.888	255	58	0
61. Einkaufs-, Vertriebs- und Handelsberufe	1.388	0	468	631	289
62. Verkaufsberufe	3.413	640	2.578	54	141
63. Tourismus-, Hotel- und Gaststättenberufe	1.479	424	969	33	53
71. Berufe Unternehmensführung,-organisation	7.729	858	4.674	838	1.359
72. Berufe in Finanzdienstlungen, Rechnungswesen und Steuerberatung	3.004	0	1.860	769	375
73. Berufe in Recht und Verwaltung	1.777	**	1.513	**	165
81. Medizinische Gesundheitsberufe	4.818	605	2.932	471	810
82. Nichtmedizinische Gesundheits-, Körperpflege- und Wellnessberufe, Medizintechnik	1.294	504	717	59	14
83. Erziehung, soziale und hauswirtschaftliche Berufe, Theologie	2.685	547	1.245	206	687
84. Lehrende und auszubildende Berufe	994	0	0	338	656
92. Werbung, Marketing, kaufmännische und redaktionelle Medienberufe	1.087	0	415	581	91

## II.4 Mismatchprognose nach Wirtschaftszweigen

Vergleichsregionen\* bis 2022



## II.5 Sonderauswertung: Aktuelle Ausbildungssituation bei dualen Ausbildungsberufen mit erwarteten hohen Fachkräftedefiziten bis 2022

### Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge

Indikator I: neuabgeschlossene Ausbildungsverträge in 2016 und im Verlauf									
Datenbasis: Alle Personen, die im Jahr 2016 einen Ausbildungsvertrag unterzeichnet haben									
Ausbildungsberuf	Anzahl Auszubildender mit neuabgeschlossenem Ausbildungsvertrag in 2016	davon						Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2013-2016	Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge von 2010-2016
		Anteil Frauen	Anteil Ausländer	Anteil ohne Hauptschulabschluss	Anteil mit Hauptschulabschluss	Anteil mit Real-schulabschluss	Anteil mit Hoch-/ Fachhochschulabschluss		
Elektroniker/in für Betriebstechnik	13	0%	15%	0%	8%	46%	46%	8%	18%
Fachinformatiker/in FR Systemintegration	13	15%	23%	0%	0%	23%	77%	18%	0%
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	29	14%	28%	3%	59%	38%	0%	*	*
Fachkraft für Lagerlogistik	10	20%	30%	0%	50%	50%	0%	-9%	-50%

# Stadt Offenbach

Wirtschaftszweig	Beschäftigte		Prognoseergebnisse bis 2022					Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Beschäftigte 2015	Gesamt	Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	absolut	relativ zu 2015	
			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf					
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	27	0	0	-	0	0	0	0%	
Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	-	0	0	-	0	0	0	0%	
Herstellung von Nahrungs- und Futtermitteln; Getränkeherstellung; Tabakverarbeitung	249	50	0	50	50	0	0%		
Herstellung von chem. und pharmaz. Erzeugnissen, Gummi- und Kunststoffwaren, Glas und Glaswaren, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	643	60	-50	110	110	50	8%		
Metallerzeugung und -bearbeitung, Herstellung von Metallerzeugnissen	224	10	-30	40	40	30	13%		
Maschinenbau, Fahrzeugbau	3.189	180	-340	520	520	340	11%		
Sonstige Wirtschaftsbereiche des Verarbeitenden Gewerbes	1.282	40	-160	200	210	170	13%		
Energie- und Wasserversorg.; Abwasser- u. Abfallentsorg. u. Beseit. von Umweltverschm.	1.047	130	-50	180	180	50	5%		
Baugewerbe	3.064	380	-150	530	540	160	5%		
Handel mit Kraftfahrzeugen; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	976	170	-10	180	180	10	1%		
Großhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2.405	140	-250	390	400	260	11%		
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	3.802	620	-60	680	690	70	2%		
Verkehr und Lagerei	2.439	370	-60	430	440	70	3%		
Gastgewerbe	2.098	510	110	400	410	-100	-5%		
Information und Kommunikation	2.688	350	-120	470	470	120	4%		
Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	2.981	600	50	550	560	-40	-1%		
Grundstücks- und Wohnungswesen	633	100	-10	110	110	10	2%		
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	5.990	1.230	120	1.110	1.120	-110	-2%		
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	5.435	1.300	260	1.040	1.050	-250	-5%		
Öffentl. Verwaltung, Verteidigung; Sozialvers., Exterritoriale Organisationen und Körperschaften	2.480	520	60	460	470	-50	-2%		
Erziehung und Unterricht	1.938	640	240	400	400	-240	-12%		
Gesundheits- und Sozialwesen	8.293	1.860	290	1.570	1.580	-280	-3%		
Kunst, Unterhaltung und Erholung	455	120	30	90	90	-30	-7%		
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	919	370	170	200	200	-170	-18%		
Private Haushalte	190	70	30	40	40	-30	-16%		
Fachlagerist/in	2	0%	0%	0%	100%	0%	0%	-78%	-90%
Berufskraftfahrer/in	1	0%	0%	0%	0%	0%	100%	-80%	-67%
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	2	0%	0%	0%	100%	0%	0%	-50%	0%

# Stadt Offenbach

Fachkraft im Gastgewerbe	3	33%	33%	0%	100%	0%	0%	-73%	-81%
Restaurantfachmann/-fachfrau	4	75%	50%	0%	75%	25%	0%	300%	100%
Industriekaufmann/-kauffrau	16	75%	0%	0%	0%	19%	81%	0%	-16%
Personaldienstleistungskaufmann/-kauffrau	5	80%	0%	0%	20%	0%	80%	-38%	-17%
Bankkaufmann/-kauffrau	6	67%	33%	0%	0%	17%	83%	-33%	-45%
Verwaltungsfachangestellte(r) FR Kommunalverwaltung	1	100%	0%	0%	0%	100%	0%	-67%	0%

\*bedeutet: Es gibt keine Auszubildenden im entsprechenden Ausgangsjahr.

## Abbruchquoten und erfolgreiche Abschlüsse

Indikator II: abgebrochene Ausbildungsverträge in 2016								Indikator III: bestandene Abschlussprüfungen in 2016	
<b>Datenbasis:</b> Alle Personen verschiedener Ausbildungsjahrgänge, die sich im Jahr 2016 in einem Ausbildungsverhältnis befanden, differenziert nach Ausbildungsgruppen.								<b>Datenbasis:</b> Alle Personen der Abschlussjahrgänge, die im Jahr 2016 die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden haben	
Ausbildungsberuf	Abbruchquote der Auszubildenden aus allen Ausbildungsjahrgängen in 2016	Abbruchquote bei weiblichen Auszubildenden in 2016	Abbruchquote bei ausländischen Auszubildenden in 2016	Abbruchquote bei Auszubildenden ohne Hochschulabschluss in 2016	Abbruchquote bei Auszubildenden mit Hochschulabschluss in 2016	Abbruchquote bei Auszubildenden mit Realschulabschluss in 2016	Abbruchquote bei Auszubildenden mit (Fach-)hochschulabschluss in 2016	Anzahl der erfolgreich abgeschlossenen Ausbildungen in 2016	Anteil der erfolgreich bestandenen Abschlussprüfungen in 2016
Elektroniker/in für Betriebstechnik	2%	0%	0%	*	0%	4%	0%	11	100%
Fachinformatiker/in FR Systemintegration	7%	0%	0%	*	0%	29%	0%	11	92%
Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen	28%	25%	0%	100%	24%	27%	*	0	*
Fachkraft für Lagerlogistik	11%	0%	25%	*	22%	0%	*	4	80%
Fachlagerist/in	0%	0%	0%	0%	0%	*	*	2	67%



# Stadt Offenbach

Berufskraftfahrer/in	17%	*	0%	*	0%	33%	0%	2	100%
Fachkraft für Schutz und Sicherheit	25%	0%	*	*	33%	0%	*	1	100%
Fachkraft im Gastgewerbe	40%	0%	100%	*	40%	*	*	2	67%
Restaurantfachmann/-fachfrau	13%	0%	0%	*	0%	33%	0%	0	*
Industriekaufmann/-kauffrau	2%	0%	0%	0%	*	9%	0%	15	100%
Personaldienstleistungskaufmann/-kauffrau	20%	0%	*	*	0%	50%	20%	4	100%
Bankkaufmann/-kauffrau	0%	0%	0%	*	*	0%	0%	11	100%
Verwaltungsfachangestellte(r) FR Kommunalverwaltung	0%	0%	*	*	*	0%	0%	3	100%

\*bedeutet: Es gibt zu dem gegebenen Zeitpunkt keine Auszubildenden aus dieser Personengruppe.

## III Regionale Beschäftigungssituation

### Zentrale Befunde zur regionalen Beschäftigungssituation

Die Stadt Offenbach gehört dem Entwicklungstyp 1 an, der vor allem dadurch charakterisiert ist, dass die Demografie bedingte Nachfrage, die bis 2022 entsteht, durch Zuzüge kompensiert werden kann. Insgesamt stellt sich in diesem Typ eine ausgeglichene regionale Arbeitsmarktentwicklung dar, die ein nahezu ausbalanciertes Verhältnis zwischen Arbeitskräfteangebot und Arbeitskräftenachfrage sowie einem damit einhergehenden schwach bis gar nicht ausgeprägten Mismatch beschreibt. Der alters- und erwerbsminderungsbedingte Ersatzbedarf bildet die anteilig bedeutendste Komponente der Nachfrage, die durch eine partiell leichte bis moderate unternehmerische Nachfrage verstärkt wird. Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches ist herauszustellen, dass diese den Bereich des (fast) ausgeglichenen Verhältnisses nicht übersteigen. Ein Grund hierfür kann in der geringen Differenz zwischen Ersatzbedarf und dem jeweiligen Angebot gesehen werden, die stets recht nah beieinander liegen.

- Für die Stadt Offenbach wird bis 2022 eine vergleichsweise ausgeglichene Arbeitsmarktsituation erwartet, die durch einen Überschuss von circa 30 Arbeits- Fachkräften gekennzeichnet ist. Gemessen an der Gesamtbeschäftigung in 2015, dem Ausgangsjahr der Prognosen, macht dies allerdings keinen großen Überschuss aus.
- Durch Aufschlüsselung nach Qualifikationsniveaus erkennt man, dass dieser minimale Überschuss vorrangig für Berufe auf unterem Qualifikationsniveau prognostiziert wird, wohingegen die Deckung der Fachkräfte auf mittlerem und hohem Qualifikationsniveau, ähnlich wie im hessischen Schnitt, eine der zentralen Herausforderungen für die Stadt darstellen wird. Hier zeigt sich auch ein Unterschied zu den ausgewählten Vergleichskreisen, wo für Berufe auf mittlerem Qualifikationsniveau Überschüsse an Arbeits- und Fachkräften prognostiziert werden.
- Bei Betrachtung der Anforderungsniveaus zeigt sich, entgegen des hessischen Trends, dass auch für Berufe mit niedrigen fachlichen Niveaus, zu diesen gehören vorrangig Helfertätigkeiten, Engpässe prognostiziert werden. Vergleichsweise hohe Engpässe zeigen sich zudem auch bei Berufen mit hohen- und mittleren Anforderungsniveaus.
- Bei der Berücksichtigung verschiedener Berufsgruppen fällt auf, dass in nahezu allen Berufsgruppen mit Engpässen gerechnet werden muss. Besonders stark davon betroffen sind Berufe der Gebäudetechnik, der Gastronomie sowie des Verkehrs- und der Logistik. Entgegen dieses Trends werden für die Berufshauptgruppe der Rohstoffgewinnung, Produktion und Fertigung stellenweise minimale Überschüsse bis 2022 prognostiziert.

### Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp

Herausforderungen können anhand der beschriebenen Entwicklungen darin bestehen, die schwach ausgeprägten Überschüsse durch Aus- und Weiterbildung sowie Nachqualifizierung der Beschäftigten weiter zu minimieren und das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage weiter auszubalancieren. Möglich wäre ebenfalls, diese Überschüsse für umliegende Landkreise zu mobilisieren und für einen regionalen Ausgleich zu sorgen. Hier würde die enge Verzahnung dieser regionalen Arbeitsmärkte zum Vorteil der überschüssigen Arbeits- und Fachkräfte werden. Den relativ ausgeglichenen Verhältnissen dieses Entwicklungstyps zum Trotz, stellt für jeden dieser regionalen Arbeitsmärkte der alters- und

# Stadt Offenbach

erwerbsminderungsbedingte Ersatzbedarf die anteilig größte Herausforderung zur Sicherung des Arbeits- und Fachkräfteangebots dar. Dies ist insofern relevant, als dass städtische und urbane Regionen vom demographischen Wandel bis 2022 nicht unberührt bleiben werden. Auch hier kann mit Herausforderungen gerechnet werden, die auf den demographischen Wandel zurückgeführt werden können. Bis dato kann der demographische Wandel in den städtischen Regionen durch erhöhte Zuzüge kompensiert und aufgefangen werden, was wiederum auf eine hohe Attraktivität in diesen Regionen verweist. In diesem Zusammenhang liegen Herausforderungen darin, den Bedürfnissen der Menschen gerecht zu werden, was bedarfsorientierten Wohnraum sowie die Teilhabe an Betreuungs- und Bildungsangeboten betrifft. Diese Herausforderungen nehmen in den letzten Jahren zu und werden besonders im Hinblick auf die Attraktivität der städtischen Regionen als Lebens- und Arbeitsmittelpunkt weiter an Relevanz gewinnen.

## **Stadtspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Beschäftigungssituation**

Ähnlich wie andere Städte der Rhein-Main-Region wird Offenbach in Zukunft per se kein flächendeckendes quantitatives Problem an Arbeitskräften haben. Allerdings werden bis 2022 zunehmend Schwierigkeiten bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften erwartet. Aus den eingangs dargestellten Indikatoren zur Beschreibung der Ausgangslage lassen sich mögliche Handlungsfelder ableiten, um den erwarteten Engpässen rechtzeitig begegnen zu können:

- Im beobachteten Zeitraum seit 2005 hatte die Stadt Offenbach einen relativ hohen Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Dieser setzt sich, laut Prognosen, auch bis 2022 weiter fort. Zudem sind der Wanderungssaldo und hier insbesondere der der 18 bis 24 Jährigen stark positiv. Dennoch wäre es wichtig, junge Leute auch über den Zeitraum ihrer akademischen oder dualen Ausbildung an die Stadt binden und langfristig in den regionalen Arbeitsmarkt zu integrieren. Mögliche Handlungsansätze könnten sich dabei auf das Schaffen attraktiven und bezahlbaren Wohnraums sowie familienfreundlichen Freizeitaktivitäten konzentrieren.
- Die Arbeitslosenquote der Stadt Offenbach liegt stark über der der ausgewählten Vergleichskreise und ist fast doppelt so hoch wie der hessische Durchschnitt. Hinzu kommt, dass vorrangig Personen im Alter von 15- 19 Jahren von Arbeitslosigkeit betroffen sind. Gelingt es diese Personen für aktuelle bzw. zukünftige Mangelberufe zu qualifizieren, so könnten jene ein großes Potenzial der zukünftigen Fachkräftesicherung darstellen. Mögliche Handlungsansätze könnten sich dabei vorrangig auf die Erarbeitung und praktische Umsetzung von Berufsorientierungsprogrammen beziehen, durch die die Jugendliche beispielsweise in den dualen Ausbildungsmarkt integriert werden könnten.
- Die Beschäftigungsquote der Frauen liegt ebenso wie die Betreuungsquote der Vorschulkinder unter dem hessischen Durchschnitt und den Werten vergleichbarer Städte in der Rhein-Main-Region. Gelingt es, gut ausgebildete Frauen beim Wiedereinstieg in den Arbeitsmarkt zu unterstützen, beispielsweise durch eine Ausweitung der Betreuungsangebote für Vorschulkinder, so können auch bei dieser Zielgruppe Potenziale zur zukünftigen Fachkräftesicherung liegen.
- Darüber hinaus wurden in 2015 und 2016 ca. 266 geflüchtete Menschen in der Stadt Offenbach am Main aufgenommen. Auch bei dieser Gruppe können möglicherweise Potenziale für eine erfolgreiche Fachkräftedeckung liegen. Durch Qualifikations- und Kompetenzerwerb könnten diese Menschen beispielsweise an die Stadt Offenbach gebunden und in den regionalen Arbeitsmarkt integriert werden. Mögliche Ansatzpunkte könnten in den Tätigkeitsbereichen liegen, für diese Engpässe bis zum Jahr 2022 prognostiziert wurden.

# Stadt Offenbach

## IV Regionale Ausbildungssituation

### Zentrale Befunde zur regionalen Ausbildungssituation

Die Landkreise und kreisfreien Städte dieses Entwicklungstyps sehen sich nicht mit systematischen oder strukturellen Engpässen in Ausbildungsberufen konfrontiert. Vielmehr können in diesen Landkreisen bzw. kreisfreien Städten in einzelnen Ausbildungsberufen Engpässe an Auszubildenden beobachtet werden, die sich zukünftig eher zu pointierten denn zu flächendeckenden Fachkräfteengpässen auswachsen werden.

- Für die Stadt Offenbach wird, sowohl nach quantitativer Statistik als auch Experteneinschätzungen, eine eher ausgeglichene Situation auf dem dualen Ausbildungsmarkt prognostiziert. Unterstützend dafür wirkt sich die zunehmende Abwanderung junger Personen aus ländlichen Regionen in urbane Gegenden aus, zu dieser die Stadt Offenbach durch ihre Lage inmitten des Ballungsraums Rhein-Main und der daraus resultierende guten Verkehrsanbindung gehört. Darüber hinaus zeigen die relativ hohen Zuzugsraten junger Personen unter 18 Jahren sowie im Alter von 18 bis unter 25 Jahren, dass die Stadt Offenbach attraktiv für junge und kluge Köpfe ist. Allerdings strebt die Zielgruppe zunehmend weniger eine duale Ausbildung an, was eine der zentralen Herausforderungen für die Stadt Offenbach bis 2022 darstellt und die bereits vorherrschende Konkurrenz zwischen Ausbildungsbetrieben und (Fach-) Hochschulen um junge und motivierte Personen noch weiter verstärken wird.
- Hinsichtlich der allgemeinen Abbruchquote der Auszubildenden zeigt sich zunächst, dass der Wert für die Landeshauptstadt verglichen mit anderen Kreisen und Städten nahe am Durchschnitt liegt. Die ansässigen Unternehmen scheinen somit eine gute Bindungspolitik im Ausbildungsbereich zu betreiben und die Ausbildungsinhalte zielgerichtet an den Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten der Auszubildenden auszurichten. Auffällig ist dennoch, dass Ausbildungen in der Gastronomie vergleichsweise häufiger abgebrochen werden als beispielsweise Ausbildungen zum Berufskraftfahrer. Erfreulich ist dagegen, dass Ausbildungen im gewerblich-technischen sowie kaufmännischen Bereich vergleichsweise selten abgebrochen werden.
- Auffallend häufig sind zudem Personen mit Haupt- und Realschulabschluss von einem Ausbildungsabbruch betroffen.
- Wird darüber hinaus das erfolgreiche Abschließen der Ausbildung fokussiert, dass das Bestehen der Abschlussprüfung voraussetzt, so zeigt sich, dass in nahezu allen Ausbildungsberufen hohe Erfolgsquoten vorherrschen. Hervorzuheben sind hierbei wiederum die kaufmännischen Berufe sowie der Ausbildungsberuf zum Berufskraftfahrer. Die Auszubildenden scheinen somit gut von den Berufsschulen sowie Ausbildungsbetrieben auf die theoretischen und praktischen Inhalte der Abschlussprüfungen vorbereitet zu werden.

### Allgemeine Handlungsansätze für den Entwicklungstyp hinsichtlich der Lage in der dualen Ausbildung

Die ausbildenden Betriebe und Unternehmen konkurrieren in diesem Entwicklungstyp zum Großteil direkt mit Hochschulen und Universitäten um kluge junge Köpfe. In diesem Kontext wird eine akademische Ausbildung vielfach als die höher wertige Ausbildung gegenüber einer dualen Ausbildung betrachtet – dies schlägt sich u.a. in den im Zeitverlauf rückläufigen Ausbildungsvertragsabschlüssen und den im Jahr 2016 wenigen neuabgeschlossenen Verträgen nieder.

## Stadt Offenbach

Diese Hinwendung zur universitären und akademischen Ausbildung wird jungen Menschen besonders im Zuge ihrer adoleszenten Orientierungsphase, in der auch ihre Berufsorientierung stattfindet, von ihrem sozialen Umfeld oft gespiegelt. Die Bedeutung des sozialen Umfelds ist nach Expertinnen und Experten in dieser Phase nicht zu unterschätzen, schließlich müssen sich junge Menschen mit den getroffenen Entscheidungen, auch in beruflicher Hinsicht, innerhalb des Umfelds bewähren, Fürsprecher und Unterstützer finden und sich für Entscheidungen rechtfertigen. Das soziale Umfeld wirkt sich daher maßgeblich darauf aus, was eine legitime und gerechtfertigte Entscheidung für die berufliche Entwicklung darstellt und was nicht.

Dies kann dazu führen, dass junge Menschen entgegen ihrer eigenen Interessen, Bedürfnisse oder Vorlieben sich für eine akademische Ausbildung entscheiden, obwohl eine duale Ausbildung besser zu ihnen passen würde. Die Schnittstelle zwischen akademischer und dualer Ausbildung im Zuge der Orientierungsphase junger Menschen ist nach Ansicht der Expertinnen und Experten einer der zentralen Aspekte, an denen sich Handlungsansätze orientieren sollten. Eine weitestgehend neutrale Berufsorientierung für junge Menschen, die sich nicht an institutionellen Interessen, sondern an den Interessen und Vorstellungen der Jugendlichen orientiert, kann eine zentrale Säule darstellen, an die sich die Jugendlichen vertrauensvoll anlehnen können und sie in ihrer Entscheidungsfindung unterstützt. Die partiellen Abbruchquoten könnten dadurch gesenkt werden. Ferner ließe sich dadurch einigen Jugendlichen eine Ausbildung als zielführende Perspektive eröffnen. Gelingt es daher, durch eine Berufsorientierung, die sich an den Jugendlichen orientiert und sie in ihrer Entscheidungsfindung unterstützt, das Selbstbewusstsein von Jugendlichen zu stärken, dann sind diese in der Lage eine normativ unpopuläre Entscheidung – nämlich für eine duale Ausbildung – auch gegenüber äußeren Einflüssen durchzuhalten. Sie benötigen daher Fürsprecher, die ihre Perspektive vertrauensvoll einnehmen und nicht im Verdacht institutioneller Interessen stehen.

### **Stadtspezifische Handlungsempfehlungen zur regionalen Ausbildungssituation**

- Von den oben dargestellten Daten und den allgemeinen Empfehlungen können für die Stadt Empfehlungen abgeleitet werden, die sich vorrangig auf die Konkurrenz zwischen auszubildenden Betrieben und Universitäten um kluge junge Köpfe beziehen. Dementsprechend sollte die transparente Darstellung der spezifischen Vorteile einer Ausbildung gegenüber eines Hochschulstudiums mit oberster Priorität verfolgt werden. Nach Expertenmeinung gilt es dabei allerdings nicht nur die Jugendlichen selbst, sondern insbesondere auch deren soziales Umfeld davon zu überzeugen, dass eine duale Ausbildung ebenso wie eine rein akademische Ausbildung zielführende berufliche Perspektiven eröffnen kann, die häufig eher den individuellen Interessen und Fähigkeiten entsprechen. Mögliche Maßnahmen könnten sich demnach auf eine engere Vernetzung zwischen (Berufs-)Schulen und regionalen Unternehmen beziehen, die bei potentiellen Schulabsolventen, deren Klassenkameraden oder auch Eltern ein erstes Interesse für einen spezifischen Ausbildungsberuf weckt und dieses durch einen realistischen Einblick in die internen Betriebsabläufe festigt oder ausbaut. Mögliche Handlungsansätze könnten sich somit auf die gemeinsame Planung von Informationsveranstaltungen in den Ausbildungsbetrieben konzentrieren, die es ermöglichte potentielle Auszubildende und rekrutierende Betriebe gezielt zu vernetzen und gemeinsame Interessen und Bedarfe abzustecken.
- Darüber hinaus könnte ebenso geprüft werden, ob weitere potentielle Gruppen, wie Studienabbrecher oder geflüchtete Menschen für einen Ausbildungsberuf begeistert werden können und die rückläufige Quote der abgeschlossenen Ausbildungsverträge verringern können.

## Stadt Offenbach

- Gleichzeitig könnten Berufs- und Zielgruppen orientierte Maßnahmen sowie eine durch überregionale Strukturen geleitete Verteilung, Unterstützung und Orientierung der vorhandenen Potenziale an Jugendlichen dazu führen die Abbrecherquoten in den einfühend vorgestellten Berufsgruppen zu senken.

## Glossar (Basisjahr, Quelle und Definition der Daten und Indikatoren)

Die in diesem Dossier dargestellten Daten zur Ausgangslage entstammen unterschiedlichen Datenquellen. Das nun folgende Glossar gibt Aufschluss über die Definition der einzelnen Indikatoren, den Erhebungszeitpunkt sowie über die genaue Quelle.

### I.1 Bevölkerungsdaten

<b>Bevölkerungsstand</b>	
<b>Definition:</b>	Bevölkerungsstand am 31.12.2015. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsentwicklung seit 2005</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentuale Veränderung der Bevölkerung gegenüber dem Basisjahr 2005. Die Bevölkerung umfasst alle Einwohner an ihrem Hauptwohnsitz (Stichtag: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerungsprognose bis 2022</b>	
<b>Definition:</b>	Voraussichtliche Entwicklung der Bevölkerung bis zum Jahr 2022 auf Basis der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung im Vergleich zum Ausgangsjahr dieser Vorausberechnung 2008.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt: Bevölkerung in Hessen 2060. Sonderauswertung aus den Ergebnissen der regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung bis 2030 auf der Basis 31.12.2014
<b>Bevölkerung ab 55</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der über 55 Jahre alt ist (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bevölkerung U25</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der unter 25 Jahre alt ist (31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausländeranteil</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Bevölkerung, der keine deutsche Staatsangehörigkeit hat (Stichtag: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Flüchtlinge (2015 und 2016)</b>	
<b>Definition:</b>	Gesamtpotenzial von geschützten Asylantragstellern in 2015 und 2016.
<b>Quelle:</b>	Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF): Asylgeschäftsstatistik Dezember 2015, Asylgeschäftsstatistik Dezember 2016; Hessisches Ministerium für Soziales und Integration (HMSI) für Königsteinerschlüssel (bereinigte Quoten)

### I.2 Wanderungsbewegungen

<b>Natürlicher Saldo</b>	
<b>Definition:</b>	Ausmaß, in dem die Bevölkerung aus sich selbst herauswächst oder schrumpft am 31.12.2014. Basis für die Berechnung ist die Statistik der Geburten und Sterbefälle des Bundes und der Länder.
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Wanderungssaldo</b>	

<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen innerhalb des Jahres 2014 bezogen auf die Bevölkerung am 31.12.2014 (Fortanschreibung des Zensus 2011).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Wanderungssaldo 18-24 Jahre</b>	
<b>Definition:</b>	Saldo aus Zu- und Abgängen der Altersgruppe 18-24 Jahre bezogen auf die Bevölkerung der Altersgruppe 18-24 Jahre am 31.12.2015.
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Zuzüge/ Fortzüge</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Zuzüge in bzw. der Fortzüge aus der jeweiligen Region im Jahr 2014 (Stichtag 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder

## I.3 Arbeitsmarkt und Beschäftigung

<b>Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort. Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte sind alle Arbeitnehmer die kranken-, renten-, pflegeversicherungspflichtig und/ oder beitragspflichtig nach dem Recht der Arbeitsförderung sind oder für die Beitragsanteile zur gesetzlichen Rentenversicherung oder nach dem Recht der Arbeitsförderung zu zahlen sind. Beamte, Selbstständige, mithelfende Familienangehörige, Berufs- und Zeitsoldaten, sowie Wehr- und Zivildienstleistende zählen nicht zu den sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort</b>	
<b>Definition:</b>	Geringfügig Beschäftigte am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015). Es gibt zwei Formen der geringfügig Beschäftigten: <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Eine geringfügig entlohnte Beschäftigung liegt vor, wenn das Arbeitsentgelt aus dieser Beschäftigung regelmäßig im Monat 450 Euro nicht überschreitet.</li> <li>2. Eine kurzfristige Beschäftigung liegt vor, wenn die Beschäftigung für eine Zeitdauer ausgeübt wird, die im Laufe des Kalenderjahres seit ihrem Beginn auf nicht mehr als 2 Monate oder insgesamt Arbeitstage nach ihrer Eigenart begrenzt zu sein pflegt oder im Voraus vertraglich begrenzt ist.</li> </ol> <p>Die Gruppe der geringfügig Beschäftigten umfasst einerseits Beschäftigte, die ausschließlich einer geringfügigen Beschäftigung nachgehen und andererseits diejenigen Beschäftigten, die einer geringfügigen Beschäftigung im Nebenjob nachgehen.</p>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig Beschäftigten an der Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigungsquote Frauen</b>	
<b>Definition:</b>	Prozentualer Anteil der sozialversicherungspflichtig bzw. geringfügig beschäftigten Frauen an der weiblichen Bevölkerung im Alter von 15 bis unter 65 Jahren. Weibliche Beamte, Selbstständige und andere nicht sozialversicherungspflichtig Erwerbstätige sind in der Kennzahl nicht berücksichtigt. Personen in Vollzeit- und in Teilzeitbeschäftigung werden gleichermaßen gezählt (Stichtag: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Teilzeitquote</b>	



<b>Definition:</b>	Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Teilzeit an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Teilzeit ist dabei jede Beschäftigung, die weniger Stunden umfasst als eine Vollzeitbeschäftigung (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Ausbildungsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil aller Auszubildenden an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Unversorgte Bewerber für Ausbildungsstellen am 30.09.</b>	
<b>Definition:</b>	Als Bewerber zählen diejenigen bei der Bundesagentur für Arbeit gemeldeten Personen die im Berichtsjahr (1.Oktober des Vorjahres bis 30.9. des aktuellen Jahres) eine individuelle Vermittlung in eine betriebliche oder außerbetriebliche Berufsausbildungsstelle in anerkannten Ausbildungsberufen nach dem Berufsbildungsgesetz (BBiG) wünschen. Dabei muss die Eignung dafür geklärt sein bzw. die jeweiligen Voraussetzungen gegeben sein (Stichtag 30.09.2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslosenquote</b>	
<b>Definition:</b>	Quote der Arbeitslosen bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen (Jahresdurchschnitt 2014): Alle zivilen Erwerbspersonen sind die Summe aus den abhängigen zivilen Erwerbstätigen sowie Selbstständigen, mithelfenden Familienangehörigen und Arbeitslosen. Bei den Arbeitslosenquoten nach Altersgruppen werden die Arbeitslosen der jeweiligen Altersgruppe auf alle zivilen Erwerbspersonen der jeweiligen Altersgruppe bezogen.
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Arbeitslose (absolut)</b>	
<b>Definition:</b>	Als arbeitslos werden Personen gezählt, die <ul style="list-style-type: none"> <li>- vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen oder nur eine weniger als 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung ausüben,</li> <li>- eine versicherungspflichtige, mindestens 15 Stunden wöchentlich umfassende Beschäftigung suchen</li> <li>- den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit oder des Jobcenters zur Verfügung stehen, also arbeitsfähig und -bereit sind</li> <li>- in der Bundesrepublik Deutschland wohnen,</li> <li>- nicht jünger als 15 Jahre sind und die Altersgrenze für den Renteneintritt noch nicht erreicht haben,</li> <li>- sich persönlich bei einer Agentur für Arbeit oder einem Jobcenter arbeitslos gemeldet haben (Datenstand Dezember 2015; Jahresdurchschnitt 2015).</li> </ul>
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktstatistik der Bundesagentur für Arbeit
<b>Einpendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Einpendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Auspendlerquote</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Auspendler an allen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit

## I.4 Bildung und Soziales

<b>Betreuungsquote Vorschulkinder*</b>	
<b>Definition:</b>	Anteil der Kinder unter 6 Jahren in Kindertageseinrichtungen und öffentlich geförderter Kindertagespflege an der Bevölkerung unter 6 Jahren insgesamt (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Schulabgänger 2015 absolut</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Schulabgänger im Jahr 2015
<b>Quelle:</b>	Regionalstatistik des Bundes und der Länder
<b>Schulen</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der unterschiedlichen Schulformen.
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>SGB-II-Quote</b>	
<b>Definition:</b>	Die SGB-II-Quote wird anhand des Bestandes an Personen in Bedarfsgemeinschaften (erwerbsfähige und nicht erwerbsfähige Leistungsberechtigte) bezogen auf die Wohnbevölkerung bis zur Regelaltersgrenze (aktuell bei 65 Jahre und drei Monate) ermittelt (Jahresdurchschnitt 2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb)</b>	
<b>Definition:</b>	Als erwerbsfähige Leistungsberechtigte gelten nach dem SGB II Personen, die <ul style="list-style-type: none"> <li>- das 15. Lebensjahr vollendet und die Altersgrenze von 65 Jahren und 3 Monaten noch nicht erreicht haben</li> <li>- erwerbsfähig sind,</li> <li>- hilfebedürftig sind sowie</li> <li>- ihren gewöhnlichen Aufenthalt in der Bundesrepublik Deutschland haben.</li> </ul> Als erwerbsfähig gilt nach dem SGB II wer nicht durch Krankheit oder Behinderung auf absehbare Zeit außerstande ist mindestens drei Stunden täglich erwerbstätig zu sein (Jahresdurchschnitt 2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Erwerbstätige Leistungsberechtigte</b>	
<b>Definition:</b>	Erwerbsfähige Leistungsberechtigte (eLb), die einen laufenden Leistungsanspruch in der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGB II) haben und gleichzeitig Bruttoeinkommen aus abhängiger und /oder selbständiger Beschäftigung beziehen (Jahresdurchschnitt 2015).
<b>Quelle:</b>	Sonderauswertung der Bundesagentur für Arbeit
<b>Bruttoinlandsprodukt(BIP) je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Bruttoinlandsprodukt, nämlich der Jahreswert (2014) aller in der Region produzierten Waren und Dienstleistungen in Euro, pro Einwohner (Bevölkerung gemessen im Jahresdurchschnitt 2014).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Median Entgelt</b>	
<b>Definition:</b>	Mittleres monatliches Bruttoarbeitsentgelt der am 31.12. sozialversicherungspflichtig Vollzeitbeschäftigten am Arbeitsort ohne Auszubildende (Stichtag 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Arbeitsmarktmonitor der Bundesagentur für Arbeit
<b>Steuereinnahmen je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Steuereinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände (netto) je Einwohner (Stand: 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt
<b>Schuldenstand je Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Schulden einschließlich Kassenkredite je Einwohner (Schulden der Kernhaushalte der kreisfreien Städte und Gesamtkreise) (Stand: 31.12.2015).
<b>Quelle:</b>	Hessisches Statistisches Landesamt.

## I.5 Infrastruktur und Nahversorgung

# Stadt Offenbach

<b>Durchschnittliche PKW-Fahrtzeit (in Minuten) zu Autobahnauffahrten, Bahnhöfen, Ober- und Mittelzentren</b>	
<b>Definition:</b>	Flächengewichteter Durchschnittswert der Pkw-Fahrtzeiten zur nächsten Autobahnauffahrt/ Bahnhöfen/ (Stichtag: 31.12.2015), Oberzentren/ Mittelzentren (Stichtag: 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>PKWs je 1.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Zahl der Personenkraftwagen, die zum Zeitpunkt der Zählung mit einem amtlichen Kennzeichen zum Verkehr zugelassen und im Zentralen Fahrzeugregister des Kraftfahrtbundesamtes gespeichert sind, je Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Ärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Ärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Krankenhausbetten je 10.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Planmäßige Krankenhausbetten für Akutranke je 10.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>
<b>Kinderärzte je 100.000 Einwohner</b>	
<b>Definition:</b>	Anzahl der Kinderärzte mit kassenärztlicher Zulassung je 100.000 Einwohner (Stichtag: 31.12.2014).
<b>Quelle:</b>	Indikatoren und Karten zur Raum- und Stadtentwicklung. INKAR. Ausgabe 2017. Hrsg.: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) - Bonn 2017. © 2017 Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Bonn. Online unter: <a href="http://www.inkar.de">www.inkar.de</a>

## II Ergebnisse aus regio pro

<b>Beschäftigte 2015</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Beschäftigte 2015 nach Anforderungsniveaus</b>	
<b>Definition:</b>	Summe aus sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigten im Ausgangsjahr der Prognosen 2015 nach Anforderungsniveaus (Stichtag 30.06.2015).
<b>Quelle:</b>	Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit
<b>Prognose</b>	
<b>Definition:</b>	Die Prognose wird erstellt durch die rechnerische Gegenüberstellung von prognostiziertem Arbeitskräfteangebot und der prognostizierten Arbeitskräftenachfrage. Weitere Informationen: <a href="http://www.regio-pro.eu">www.regio-pro.eu</a>
<b>Quelle:</b>	Arbeitskräfteangebot: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK), eigene Berechnungen; Arbeitskräftenachfrage: Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (gws) mbH; Datengrundlage: Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), Hessisches Statistisches Landesamt; Statistisches Bundesamt, Statistik Südwest der Bundesagentur für Arbeit; Rechnerische Gegenüberstellung: Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
<b>Neuabgeschlossene Ausbildungsverträge 2016</b>	

# Stadt Offenbach

<b>Definition:</b>	Die Anzahl aller dualen Berufsausbildungsverträge, die für das im Herbst 2016 beginnende Lehrjahr abgeschlossen worden sind (Stand 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Veränderung neuabgeschlossener Ausbildungsverträge seit 2013 (bzw. 2010)</b>	
<b>Definition:</b>	Das Verhältnis zwischen der absoluten Veränderung der Anzahl neuabgeschlossener Ausbildungsverträge für das Jahr 2013 (bzw. 2010) zum Jahr 2016 bezogen auf die Neuabgeschlossenen Ausbildungsverträgen für das Jahr 2013 (bzw. 2010). Stand (31.12.2016 und entsprechend 31.12.2013 und 31.12.2010).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Abbruchsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 frühzeitig beendeten Ausbildungsverträgen bezogen auf die Anzahl aller Auszubildenden im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Erfolgreiche Abschlüsse</b>	
<b>Definition:</b>	Die Anzahl aller Auszubildenden, mit erfolgreich bestandenem im Jahr 2016 Endprüfung. (Stand 31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes
<b>Erfolgsquote</b>	
<b>Definition:</b>	Das Verhältnis zwischen der Anzahl aller im Jahr 2016 erfolgreich bestandenem Endprüfungen bezogen auf der Anzahl aller Endprüfungsteilnehmer im Jahr 2016. Stand (31.12.2016).
<b>Quelle:</b>	Berufsausbildungsstatistik des Hessisches Statistisches Landesamtes

## Interpretationshinweise für die Ergebnisse aus regio pro

Die Prognosen aus regio pro liefern wichtige Hinweise für Handlungsbedarfe, um zukünftigen Fachkräfteengpässen entgegen zu wirken. Um die dargestellten Prognoseergebnisse richtig einzuordnen, sind einige wichtige Zusammenhänge zu beachten, die sich aus der Methodik und der Datenbasis der Prognosen ergeben. Zunächst muss ein allgemeiner Hinweis auf die Darstellungsweise der Mismatches gegeben werden:

- Bei der Darstellung der Ergebnisse wird neben der absoluten Zahl an voraussichtlich fehlenden Arbeits- und Fachkräften, also dem absoluten Mismatch, auch ein relativer Mismatch angegeben. Dieser relative Mismatch bezieht sich immer auf die Zahl der Beschäftigten in der jeweiligen Berufshauptgruppe, Qualifikationsgruppe oder dem Wirtschaftszweig in der jeweilig betrachteten Region im Jahr 2015, dem Ausgangsjahr der Prognose.
- Aus der Verfügbarkeit der Daten ergibt sich, dass die dargestellten Beschäftigtenzahlen sowohl sozialversicherungspflichtig Beschäftigte als auch ausschließlich geringfügig Beschäftigte (sogenannte „Mini-Jobber“) umfassen. Die Prognosen werden nach dem Kopfprinzip und nicht anhand von Vollzeitäquivalenten berechnet, was dazu führt, dass die dargestellten Prognoseergebnisse eher als **Obergrenze oder „worst-case“-Szenario** verstanden werden müssen, weil der Bedarf an Arbeitskräften durch die ausschließlich geringfügig Beschäftigten und die Teilzeitbeschäftigten durch das den Prognosen inhärente Kopfprinzip überschätzt wird.
- Hinsichtlich der prognostizierten Mismatches muss beachtet werden, dass **Substitutionseffekte** zwischen Berufshauptgruppen, Qualifikationsniveaus oder Wirtschaftszweigen in den Prognosen **nicht berücksichtigt** werden können. Hier ist zum Beispiel denkbar, dass ein Universitätsabsolvent mit einem Diplom in Physik aufgrund mangelnder Nachfrage in einer verwandten Berufsgruppe, etwa im Maschinen- oder Fahrzeugbau, eine Anstellung findet, wo eine eventuell stärkere Nachfrage nach (Fach-)Hochschulabsolventen herrscht.
- Weil es sich bei Hessen, seinen Regierungsbezirken, Landkreisen und kreisfreien Städte nicht um nach außen abgeschlossene Arbeitsmärkte handelt, ist es durchaus wahrscheinlich, dass es **Ausgleichsbewegungen zwischen den Landkreisen** gibt. Denkbar ist hier zum Beispiel, dass sich in einer regionalen Einheit ein leichter Überschuss an Fachkräften einer bestimmten Berufsgruppe abzeichnet, in der benachbarten regionalen Einheit aber genau für diese Berufsgruppe ein Defizit prognostiziert wird. Tatsächlich würden aber beide prognostizierten Mismatches gegebenenfalls nicht in dieser Form eintreten, weil sich aufgrund der Mobilität der Arbeitskräfte ein regionaler Ausgleich ergibt.

### Lesebeispiel 1: Berufsprognose

Berufsgruppe (BKZ)	Beschäftigtenstand 2015					Prognoseergebnisse bis 2022					
	Beschäftigte (svB und ageB) am AO in 2015					Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräfte			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräfte	Mismatch an Arbeits- und Fachkräfte	
	Gesamt	davon Teilzeit- quote	ageB Quote	Ein- pendler- quote am AO (svB)	Aus- pendler- quote am WO (svB)	Gesamt	davon Verände- rungs- bedarf	Ersatz- bedarf		absolut	relativ zu 2015
811 Arzt- und Praxishilfe	1.766	36%	9%	67%	25%	380	130	250	350	-30	-2%

## Stadt Offenbach

In der Berufsuntergruppe „Arzt und Praxishilfe“ (BKZ Nummer 811 nach der Berufsklassifikation der Bundesagentur von 2010) gab es im Jahr 2015 in der exemplarischen Region insgesamt 1.766 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Rund 36 Prozent dieser Beschäftigten hatten sozialversicherungspflichtige Arbeitsverhältnisse in Teilzeit, rund 9 Prozent aller Beschäftigten hatten ausschließlich geringfügige Beschäftigungsverhältnisse (Mini-Jobber). Weiterhin waren in 2015 gut 67 Prozent aller in der Region sozialversicherungspflichtig Beschäftigte Arzt- und Praxishelfer Einpendler aus anderen Regionen. Gleichzeitig hatten 25 Prozent aller in der Region wohnenden sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Arzt- und Praxishelfer ihren Arbeitsplatz in einer anderen Region, oder gelten damit als Auspendler. Die Prognoseergebnisse zeigen eine bis zum Jahr 2022 steigende Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften dieser Berufsuntergruppe in der Region. Insgesamt werden von 2015 bis 2022 rund 380 Arzt- und Praxishelferstellen offen und allein mit Arbeits- und Fachkräften aus der Region besetzt werden müssen. Davon werden erwartungsgemäß rund 130 Arbeitsplätze aufgrund konjunktureller Veränderungen entstehen (Veränderungsbedarf) und rund 250 Arbeitsplätze aufgrund altersbedingten und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarfs wiederbesetzt werden müssen. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen rund 350 (bspw. fertig ausgebildete oder in die Region zugezogene) Arzt- und Praxishelfer zur Verfügung stehen. Bei der rechnerischen Gegenüberstellung dieser beiden Größen ergibt sich ein Fachkräfteengpass in dieser Berufsgruppe von 30 Personen, was bezogen auf die Beschäftigung von 2015 einem relativen Defizit von minus 2 Prozent entspricht. Wenn es gelingt, z. B. die Teilzeitquote zu senken, könnte dieses Defizit geringer ausfallen.

### Lesebeispiel 2: Prognose der Wirtschaftszweige

Wirtschaftszweig	Beschäftigte 2015	Prognoseergebnisse bis 2022					
		Veränderte Nachfrage nach Arbeits- und Fachkräften			Verändertes Angebot an Arbeits- und Fachkräften	Mismatch an Arbeits- und Fachkräften	
		Gesamt	davon			absolut	relativ zu 2015
			Veränderungsbedarf	Ersatzbedarf			
Einzelhandel	6.296	960	-20	980	1.120	160	3%

Im Wirtschaftszweig des Einzelhandels gab es in der Region im Jahr 2015 insgesamt 6.296 sozialversicherungspflichtig und ausschließlich geringfügig Beschäftigte. Laut Prognose werden in der Branche Einzelhandel bis 2022 allein in der Region rund 960 Arbeitsplätze zu besetzen sein. Dabei entsteht diese steigende Nachfrage aus einem hohen alters- und erwerbsminderungsbedingten Ersatzbedarf von rund 980 Personen, der durch die sinkenden konjunkturbedingten Veränderungsbedarfe der Unternehmen in Höhe von 20 Arbeitsplätzen leicht abgeschwächt wird. Auf der Angebotsseite werden bis zum Jahr 2022 zur Besetzung von den so entstandenen offenen Arbeitsstellen erwartungsgemäß rund 1.120 (bspw. erwerbsfähige, ausgebildete oder in die Region zugezogene) Personen für den Wirtschaftszweig Einzelhandel zur Verfügung stehen. Die Gegenüberstellung des Angebots und der Nachfrage zeigt, dass es bis zum Jahr 2022 in der Region einen Überschuss von rund 160 Arbeits- und Fachkräften in diesem Wirtschaftszweig geben wird. Dies entspricht rund 3 Prozent der Beschäftigten in 2015. Wie oben bereits erwähnt, ist eine zwischenzeitliche Umverteilung der Beschäftigten zwischen diesem und anderen Wirtschaftszweigen bei der Berechnung nicht berücksichtigt, könnte aber dennoch entstehen und zum Ausgleich bei diesem Wirtschaftszweig zugunsten einen weiteren prognostisch defizitären Wirtschaftszweig führen.

# Stadt Offenbach

## Abkürzungsverzeichnis

- *ageB* = ausschließlich geringfügig Beschäftigte(r)
- *AO* = Arbeitsort
- *BKZ* = Berufskennzeichnung
- *svB* = sozialversicherungspflichtig Beschäftigte(r)
- *WO* = Wohnort